

## STADTENTWICKLUNG UND STRUKTURWANDEL IN OBERHAUSEN. EINE HISTORISCHE PERSPEKTIVE

Strukturwandel steht im öffentlichen Bewusstsein der Oberhausener Bürgerschaft als ein dramatischer Schrumpfungsprozess von Kohle, Eisen und Stahl, dem zehntausende Arbeitsplätze zum Opfer fielen. Dabei wird die zeitliche Dimension meist verbunden mit dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts, das die Schließung der Zeche Concordia vor Ort einleitete und das mit dem Bau der Neuen Mitte Oberhausen endete. Doch wirtschaftshistorisch ist Strukturwandel weit mehr: die völlige Verschiebung der Gewichte von der Agrarwirtschaft zur Industriewirtschaft im 19. Jahrhundert und nachfolgend zur Dienstleistungswirtschaft. Und sogar dieser moderne, zweite Teil des Strukturwandels begann in Oberhausen spürbar bereits 100 Jahre vor dem Centro.

Das Stadtarchiv führt von 2018 bis 2020 das vom LVR geförderte Projekt „Stadtentwicklung und Strukturwandel in Oberhausen aus historischer Perspektive“ durch. Bisher unbekannte Archivstücke werden erschlossen und systematisch ausgewertet. Der Leiter des Stadtarchivs Dr. Magnus Dellwig nimmt Sie mit auf eine kleine Zeitreise durch den Strukturwandel in Oberhausen und präsentiert erste Forschungsergebnisse des Projekts.  
*Referent: Dr. Magnus Dellwig*



@Stadtarchiv Oberhausen

**Donnerstag, 04.06.2020**  
**18:00 bis 19:30 Uhr**

Stadtarchiv Oberhausen, Eschenstraße  
60, 46049 Oberhausen  
Kursnummer: A2130R

### Anmeldung

Volkshochschule Stadt Oberhausen  
Langemarkstraße 19-21  
46045 Oberhausen

MO bis DO 9.00 bis 12.00 Uhr  
13.30 bis 15.00 Uhr  
FR 9.00 bis 12.00 Uhr

### Telefon

0208 825-2385 oder 0208 825-2061

Fax  
0208 825-5411

### E-Mail

[vhs@oberhausen.de](mailto:vhs@oberhausen.de)

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei.

Eine Kooperation von:



Literarische Gesellschaft Oberhausen e.V.

Oberhausener  
Stadtgeschichte(n)  
entdecken



©Stadtarchiv Oberhausen

In der gemeinsamen Veranstaltungsreihe "Oberhausener Stadtgeschichte(n) entdecken" bieten die Historische Gesellschaft Oberhausen e. V., das Stadtarchiv Oberhausen, die Literarische Gesellschaft Oberhausen e.V. und die Volkshochschule Oberhausen allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit, mehr über die Geschichte und Geschichten der eigenen Stadt zu erfahren.

So wird Stadtgeschichte anschaulich und lebendig!

## 100 JAHRE VOLKSHOCHSCHULE IN OBERHAUSEN. (EIN)BLICK IN DIE BEWEGTE GESCHICHTE

Im Herbst 2019 feiert die Oberhausener Volkshochschule (VHS) ihr 100-jähriges Bestehen. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges und mit Beginn der Weimarer Republik wurden die Städte verpflichtet Volkshochschulen zu gründen, und die Weiterbildung erhielt im Jahr 1919 Verfassungsrang. So bekam auch Oberhausen sein kommunales Weiterbildungszentrum.

Am Anfang ging es vor allem um Arbeiterbildung und die VHS verfolgte einen emanzipatorischen Ansatz. Die Demokratisierung einer bis dahin autoritär geprägten Gesellschaft war eines der bedeutendsten Ziele. Daneben wurden noch weitere Ziele verfolgt, u. a. sollte die Förderung des sozialen Zusammenhalts der Gesellschaft durch die Teilhabe der Arbeiter an Kulturprogrammen erreicht werden. Seit ihrer Gründung 1919 wuchs über die Jahre und Jahrzehnte eine traditionsreiche Institution mit einer spannenden Geschichte, die geprägt ist durch die Gegensätze von Wandel und Beständigkeit in einer sich stetig verändernden Welt. Mehrere Generationen Oberhausener Bürgerinnen und Bürger fanden in der VHS stets einen Ort, um ihre (unterschiedlichsten) Bildungsbedarfe abzudecken.



©Stadearchiv Oberhausen

Zusammen mit Prof. Dr. Manfred Dammeyer, Leiter der VHS Oberhausen in der Zeit von 1965 bis 1975, wollen wir gemeinsam auf die bewegenden Geschichten rund um die VHS in Oberhausen zurückblicken. Was war am Anfang? Wie haben sich Rolle und Aufgaben der VHS über die Zeit gewandelt? Was hat sich verändert? Was ist bis heute geblieben?

Ein Schwerpunkt wird dabei auf seinen Erfahrungen in den 60er und 70er Jahren liegen.

Referent: Prof. Dr. Manfred Dammeyer

**Mittwoch, 13.11.2019, 18:00 bis 19:30 Uhr**

VHS Oberhausen, Raum 330a

Kursnummer: A2100R

## ZWISCHEN ZUSTÄNDIGKEIT UND VERANTWORTUNG DIE OBERHAUSENER STADTVERWALTUNG UND IHRE NS-VERGANGENHEIT

Bereits unmittelbar nach Kriegsende 1945 begann die Oberhausener Stadtverwaltung, sich mit dem Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Diese „Vergangenheitsbewältigung“ veränderte sich im Laufe der Jahrzehnte zwar im Hinblick auf Ausprägung und Intensität, blieb jedoch Teil behördlicher Arbeit.



©Stadearchiv Oberhausen

Im Rahmen des Vortrags gibt Dr. Katrin Wülfing, die sich in ihrer 2019 publizierten Dissertation mit der Oberhausener „Vergangenheitsbewältigung“ befasst hat, einen Überblick über die Entwicklung der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus vor Ort. Sie skizziert Themen und Akteure, Zäsuren und Kontinuitäten und geht der Frage nach: (Wie) Setzte sich die Oberhausener Stadtverwaltung eigentlich mit ihrer eigenen Rolle als Verfolgungsinstanz auseinander?

Referentin: Dr. Katrin Wülfing

**Mittwoch, 29.01.2020, 18:00 bis 19:30 Uhr**

VHS Oberhausen, Raum 330a

Kursnummer: A2110R

## VOR 100 JAHREN IM FRÜHJAHR 1920: „ROTE ARMEE“ UND „RUHRKRIEG“ IN OBERHAUSEN

Am 13. März 1920 putschte die rechtsradikale „Brigade Ehrhardt“ in Berlin und zwang die demokratisch legitimierte Regierung Bauer (SPD) zur Flucht nach Stuttgart. Durch den passiven Widerstand der Beamtenschaft und einen Generalstreik der Arbeiterschaft gelang es jedoch schon nach einer Woche, die Berliner Putschisten zur Aufgabe zu zwingen. Im Ruhrgebiet, auch in Oberhausen, hatten sich in diesen Tagen Teile der Arbeiterschaft bewaffnet und als „Rote Armee“ organisiert. Gleichzeitig übernahm in Oberhausen, wie auch in den benachbarten Städten, ein „Vollzugsrat der revolutionären Arbeiter“ gemeinsam mit dem „Befehlshaber der roten Armee“ die Macht. Gegenüber den wohlorganisierten Reichswehrruppen hatten die Miliz-Verbände der Arbeiter jedoch keine Chance. Anfang April marschierte die Reichswehr von Norden her in Oberhausen ein; 20 Arbeiter und zwei Reichswehrsoldaten starben nach offiziellen Angaben bei diesem Einmarsch; teilweise wurden sie, z.B. auf dem Altmarkt, kaltblütig ermordet.

Referenten: Dr. Peter Langer / André Wilger

**Dienstag, 31.03.2020, 18:00 bis 19:30 Uhr**

VHS Oberhausen, Raum 330a

Kursnummer: A2120R



Diese Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Oberhausener Geschichtswerkstatt e.V.